Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 5 (1947-1948)

Heft: 10

Rubrik: Warenkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weingeist vermengt, was dann die Urtinktur von Avena Sativa, wie die Pflanze auf lateinisch heisst, ergibt.

Was nun die Potenzen wie D 1, D 2, D 3 u. s. w. anbetrifft, so will ich Ihnen auch hierüber Bescheid geben und zwar in einer Art und Weise, wie Sie es am ehesten verstehen können. D 1 ist die erste Dezimal-Potenz, ist also zehnfach verdünnter Urstoff. D heisst Dezimal-Potenz. Wird nun ein Teil der Urtinktur mit 9 Teilen Verdünnungsstoff, also verdünntem Weingeist vermengt, dann erhält man die erste Dezimal-Potenz, welche also zehnfach verdünnter Urstoff ist. D 2 ist hundertfach und D 3 tausendfach verdünnte Urtinktur oder Urstoff. Am besten prägen Sie sich das soeben Erwähnte ein, wenn Sie z. B. bei D 3 an 3 Nullen mit einer Eins davor denken, was 1000 (tausend) ergibt. Bei D 4 denken Sie an 4 Nullen mit einer Eins davor, was 10 000 (zehntausend) und bei D 5 an 5 Nullen mit einer Eins, was 100 000 (hunderttausend)-fache Verdünnung bedeutet, während D 6 die millionenfache Verdünnung bezeichnet. So ergeben sich die verschiedenen Verdünnungen. Bei starken Stoffen, bei Giften, so z. B. bei Belladonna, bei den Schlangengiften, wie Vipera und Lachesis, ist der Urstoff, also die Urtinktur giftig, so dass sie einen Menschen töten könnte. Potenzieren wir aber auf D 8 oder D 12 hinauf, also auf viel milliardenfache Verdünnung, dann erhalten wir die wunderbarsten Heilmittel, wie sonderbar dies auch klingen mag. Das homöopathische Prinzip heisst: «Kleine Reize regen an, während grosse Reize zerstören». Die Urtinktur einer giftigen Pflanze wird auf den menschlichen Körper einen starken, also vergiftenden und somit zerstörenden Reiz ausüben. In ganz feiner Verdünnung aber wird der gleiche Stoff, der vorher vergiftend wirkte, das Gegenteil ermöglichen, nämlich eine Heilung zu stande bringen. So ist es z. B. mit Nux vomica, der Brechnuss, die als Urtinktur Brechen verursacht, während sie in hoher Verdünnung das Brechen zu beseitigen vermag. Die Ursache des Brechens wird durch den hochverdünnten Stoff beruhigt und die unangenehme Reaktion verschwindet. Coffein, das bekanntlich die Nerven aufregt, wirkt in ganz hoher Verdünnung nervenberuhigend.

Ich werde gelegentlich einmal wieder über diese Punkte schreiben, aber ich hoffe, Sie haben nun im Prinzip verstanden, wie es sich mit den Urtinkturen und Potenzen verhält.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Ein Urteil von vielen

Kurz und bündig schreibt eine dankbare Mutter über den Eindruck und die Verwertungsmöglichkeit der Broschüre «Harmonisches und unharmonisches Geschlechtsleben» wie folgt:

> «Ihr Büchlein über das Geschlechtsleben habe ich eingelöst. Man ist so froh, endlich einmal etwas Brauchbares von dieser Art zu haben, welches man den Jungen zu lesen geben kann. Hoffentlich bekommen Sie kein einziges «Büechli» retour, es wäre jammerschade. In jeder Familie sollte dieses zu finden sein. Es dankt Ihnen dafür Fr. S. aus M.»

Der Wunsch dieser Mutter ist nicht ganz in Erfüllung gegangen, denn, wenn schon ein schöner Prozentsatz der ausgesandten Broschüren eingelöst worden ist, so sind doch auch welche wieder zurückgekommen und zwar jedenfalls zum grossen Teil darum, weil mancher Abonnent unsrer Zeitung nicht beachtet hat, dass noch ein zweiter, ergänzender Vortrag in der Broschüre enthalten ist. Was sollte er also mit ihr beginnen, da er den ersten Vortrag doch bereits in den «Gesundheits-Nachrichten» gelesen hat? Es ist daher immer gut, alles gründlich zu prüfen, denn nicht immer liegt, was man sucht, gleich an der Oberfläche. — Wer also auch den zweiten Vortrag noch lesen möchte, kann die Broschüre jederzeit bei der Redaktion nachbestellen.

«Wem nid isch z'rote, dem isch nid z'hälfe»

Diese Tatsache stellte eine bekannte, junge Frau bei ihren vergeblichen Bemühungen, andern zu raten und zu helfen, fest. Da sie sich selbst aber hat raten lassen, hat sie für sich äusserst erfreuliche Erfolge erzielt, wie dies nachstehender Bericht bestätigt:

> «Wie Sie aus meinen frühern Bestellungen ersehen konnten, habe ich meine Adresse geändert und bin seit einem Jahr glücklich verheiratet. Am 28. November vorigen Jahres brachte ich, dank Ihrer Ernährungstherapie, welche ich während den vollen 9 Monaten konsequent durchgeführt habe, einen gesunden Knaben zur Welt. Die immer wieder empfohlenen Kalk- und Hypericumpräparate habe ich auch nicht bloss auf die Seite gestellt, sondern vorschriftgemäss eingenommen und sicher täglich davon profitiert. — Sie können sich wohl denken, welch grosses Glück dies für mich und meine Familie bedeutet, dass ich trotz einem versteiften Huftgelenk normal gebären konnte! Das Kind war, wie gewünscht, nicht mehr als 5 Pfund schwer, dafür aber munter und kräftig. Dem Kleinen hat bis zum heutigen Tag noch nie etwas gefehlt, und er gedeiht wunderbar. — Ueberall, wo ich Gelegenheit habe, gebe ich Ihre Ratschläge an werdende Mütter weiter. Leider findet die Umkehr zur natürlichen Ernährung nicht immer vollen Anklang, so dass ich mir sagen muss: «Wem nid isch z'rote, dem isch nid z'hälfe.»
> Fr. M. aus M.

Warenkunde

WILDFRÜCHTE

Hagebutten und Berberitzenbeeren

Wieder ist die Zeit gekommen, wo wir Wildfrüchte, die reich an Vitamine sind, sammeln und verwerten sollten. Schon öfters habe ich auf die Hagebutten, wie auch auf die Berberitzenbeeren hingewiesen, da beide Wildfrüchte sehr reich an Vitamin C sind. Nicht nur den Gehalt an Vitamine, sondern auch die schöne rote Farbe haben beide Wildfrüchte gemeinsam. Wenn es da und dort an den Hängen unsrer Voralpen rot aufleuchtet, dann werden wir meist auf vollreife Hagebutten oder Berberitzenbeeren stossen. Wir gehen nicht unachtsam an ihnen vorüber, denn sie ergeben entweder eine herrliche Confitüre oder lassen sich auch zu rohem Mark verarbeiten. In den «Gesundheits-Nachrichten» habe ich bereits schon früher Anhaltspunkte hierüber gegeben. Aus den Berberitzen lässt sich zudem ein guter Sirup herstellen, der geschmacklich sehr fein und auch noch durststillend ist.

Weissdornbeeren

Auch die Weissdornbeeren (Fructus crataegus oxygantha) können zu einer noch ganz schön gelierenden Confitüre verarbeitet werden. Sie wird vor allem bei Herz- und Gefässkrankheiten als natürliche Medizin wirken. Das Frischpflanzenpräparat dieser Weissdornfrüchte wird in der Pflanzenheilkunde und auch in der Homöopathie sehr viel gebraucht.

Vogelbeeren

Wo ein Vogelbeerbaum steht, zeigt auch er zur Herbstzeit seine schönen roten Beeren. Man kann diese trocknen und in diesem Zustand dienen sie als zuverlässiges Mittel gegen Heiserkeit, indem man solche bei Bedarf zerkaut, worauf das Uebel rasch verschwinden wird. Auch als Confitüre werden die vollreifen Früchte da und dort auf dem Lande noch verwendet.

Da nunmehr der Zucker ja nicht mehr rationiert ist, sollte man die Verwertung der Wildfrüchte wieder in Betracht ziehen, denn die daraus hergestellten Nahrungsmittel verdienen es zu Recht, zugleich auch noch als Heilmittel bezeichnet zu werden.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Wir senden Ihren Bekannten von den «Gesundheits-Nachrichten» gerne Probenummern gratis! Geben Sie uns bitte Adressen bekannt!